

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1965-12-14

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

14. Dezember 1965

Maik, -

Glückwünsche zu und Segenswünsche für Deinen "T.M." - und zwar von Herzen. Bei aller Sisyphusarbeit, die, sehr natürlich, in dem Ding steckt (you are telling me!), möchte ich das Buch als einen "Wurf" bezeichnen und zwar dank der Kühnheit der Konzeption und der Unbekümmertheit der Ausführung. Es ist ein sehr erfrischendes Buch, keinen Augenblick langweilig, für den Nichtkenner durchwegs belehrend, für den Kenner ein guter Denkwort zur gefälligen Erinnerung und, kurz, eine wahre Freude innerhalb des gewaltigen Wustes der T.M.-Literatur, welche letztere nachgerade aus ihren Ufern tritt.

Als "kühn" empfinde ich diese Anthologie, weil sie durchaus neuartig ist, und "unbekümmert" erscheint sie mir, weil Du Dich in keiner Weise stören lässt durch Chronologie oder die - scheinbare - Unvereinbarkeit der Stilarten. Letztere betreffend, so habe ich vor allem den Mut im Auge, mit dem Du Essayistisches und Briefliches neben Erzählerisches stellst. Ich bin da, zum Beispiel im Wagner-Büchlein, viel zimperlicher gewesen und habe vom Erzählerischen ängstlich die Finger gelassen, - sicher zum Nachteil des Bandes. Freilich: Du gehst sehr weit, identifizierst ganz einfach "The Lord" mit T.M. etc. Aber gerade Deine Dämoniertheit gefällt mir. Und Deine eigenen Beiträge, Vorwort, wie Ueberleitungen, sind ausgezeichnet - glänzend geschrieben, gut gedacht, bewundernswert knapp.

Was in der nächsten Auflage vielleicht geändert werden könnte, ist eine Winzigkeit: Herr Wieckenberg hat es, scheint mir, verabsäumt, im Inhaltsverzeichnis die 7 Hauptsparten mit Seitenzahlen zu versehen. Wäre doch praktisch.

Ausserdem (aber das mag ein Druckfehler sein): Du gibst schätzungsweise 6000 Druckseiten an für das Gesamtwerk von T.M. Es sind aber 12000, Briefbände I und II inclusive und exclusive Briefband III und die Bändchen Amann, Bertram und Kerényi, die in meinen Auswahlen ja spärlich verwendet wurden. Möglicherweise wäre auch die 6000-Seiten-Schätzung in der Neuauflage zu ändern.

En somme aber und nochmals: bin hochofren über das Vorhandensein dieses Buches, werde gewiss noch oft und zu meiner Erbauung darin blättern, besonders, wenn wieder ein neues Schauerstück von Sekundärliteratur mir, die ich nicht fressen will, zum Frasse vorgeworfen wird.

Und nun zu meinem Sohn Wolfgang: Mielein, wie ihr wisst, kam heim aus der Klinik und es bessert mählich bei ihr. Aussehen tut sie äusserst angegriffen, aber natürlich mutet sie sich schon wieder zuviel zu. Weihnachten, an sich schon "eine mittlere Krankheit", ist mir ein Alptraum. Aber auch er wird verwehen, um einem zweiten Platz zu machen, der "Pontresina" heisst. Denn wie leicht, in so reduziertem Zustand und bei so herabgesetztem Balancegefühl, kann etwas Neues passieren. Mein zweiter

Sohn Wolfgang, auch Toni genannt, ist eine ganz besondere Puppe. Meinerseits stosse ich ja durchaus in Dein Horn und wäre dafür gewesen, den undankbaren, phantastisch intoleranten und dummdreisten Lämmel nun einmal eine zeitlang zappeln zu lassen. Doch spricht, wie ich zugebe, objektiv manches gegen dies Verfahren. Er ist wirklich allzu anormal, als dass man auch nur halbwegs normale Masstäbe anlegen dürfte. Auch sind, aus eben diesem Grunde, irgendwelche Folgen nie zu errechnen und schliesslich begehrt man, nicht schuld daran zu sein.

Hast Du Briefband III erhalten? Der Saustall bei S. Fischer ist so gewaltig, dass ich dessen nicht sicher sein kann. Bitte schreib einen sackgroben Brief an Herrn J. Hellmut Freund und fordere das Deine per sofort und Luftpost ~~und~~ DM 100 "Busse".

Ein seliges X-mas Euch beiden und immer alles Treue

von Eurer

E

PS. Re die "Kritisch-Historische": Die hat gute, will sagen schlechte, will sagen unendliche Weile. Ursprünglich geplant als West-Ost-Co-Produktion, wobei natürlich die DDR den grossen Löwenanteil der Kosten getragen haben würde, ist sie vorläufig auf der politischen Strecke geblieben. Die "Faustus"-Streichungen sind im Archiv. Ob auch die "Entstehungs"-Kürzungen (beziehungsweise das dort gekürzte) erhalten blieb, weiss ich nicht. Was er durchaus nicht mehr mochte, hat Z. vernichtet, wie etwa die Urfassung des "Kilmarnock". Den "Krull" betreffend, so habe ich gewisse kleine "Erleichterungen" brieflich angeregt, und der Brief seinerseits ist im Archiv. Man müsste gelegentlich prüfen, ob Z. in diesem Zusammenhang auf mich hörte. Ich war nicht dringlich in der Sache, und es handelte sich, wo mir recht ist, ausschliesslich um gewisse Wiederholungen innerhalb des grossen "Kuckuck"-Gesprächs. Aber natürlich ~~benutzen die Bücherkonzepte~~ wäre es trotz allem gut, wollte man mählich anfangen, all diesen Dingen auf den Grund zu gehen, und Deine persönliche Mitarbeit an den Vorbereitungen zur Riesenausgabe wäre ausserordentlich wünschenswert.